

Bierkrieg zwischen Braunschweig und Schöppenstedt

Die Stadt Schöppenstedt hatte sich bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts außerordentlich günstig entwickelt. Trotz mancher schweren Feuersbrünste und Wassersnöte, aus denen die Stadt sich immer wieder tapfer aus eigener Kraft emporrang, war die Bürgerschaft zu ziemlichem Wohlstand gekommen.

Zum großen Teil hatte dazu die Bierbrauerei beigetragen. Man sollt in Schöppenstedt ein der Braunschweiger Mumme ähnliches Bier, das weithin verschickt wurde und beträchtlichen Gewinn einbrachte.

Die Braunschweiger vermerkten das sehr übel, da ihr Mummevertrieb stark darunter litt. Ihnen zum Trotz hatten die Schöppenstedter ihr Bier auch noch „Wehrmumme“ genannt.

„Aus Rache kamen am Freitag, dem 14. Mai 1602, morgens um 4 Uhr ungefähr 500 Mann Fußvolk, 150 Reiter, 50 leere Wagen lagerten vor Schöppenstedt und überfielen das wehrlose Städtchen. Die Braunschweiger hausten darin ganz barbarisch.“

Das gesamte Brauwesen wurde zerstört. Die Stadt erlitt nach damaligem Gelde einen Schaden von 17.000 Talern. Von diesem furchtbaren Schlage hat sich Schöppenstedt nie wieder erholt.

Am 25.05.2013 wurde anlässlich eines Bauernmarktes und des 20-jährigen Jubiläums der Historischen Bürgerwehr Schöppenstedt die Schlacht von zahlreichen „Landsknechten“ aus ganz Deutschland inmitten der Stadt Schöppenstedt nachgestellt.























